

feld der Grafen von Wertheim und der Herren von Gamburg (S. 289–306), bringt die Wandmalereien auf der Gamburg, die Oktogonalkapellen Grünsfeldhausen, Oberwittighausen, Gaurettersheim und Standorf bei Creglingen, den Wertheimischen Ministerialen Wolfram von Eschenbach und das Wertheimer Wappen in der bebilderten Hs. der Eneide des Heinrich von Veldecke Staatsbibl. Berlin Ms. Germ. fol. 202 fol. 59r in einen überzeugenden Entstehungskontext. – Joachim SCHNEIDER, *Dynastische Historiographie und Totenmemoria beim Niederadel in sozialgeschichtlicher Sicht: Der Fall Ehenheim* (S. 307–334), interpretiert das autobiographische Selbstzeugnis des Michael von Ehenheim 1516 vor dem Hintergrund seines Bemühens um Statussicherung trotz seiner bürgerlichen Gemahlin Margaretha von Köln und um das Erbe des kinderlosen Vetters Jörg von Ehenheim zu Geyern. – Werner WAGENHÖFER, *Grablegen des Niederadels im spätmittelalterlichen Franken. Das Beispiel der Bibra* (S. 335–359), erläutert, warum die Bibra in der zweiten Hälfte des 15. Jh. aufgrund neuer Besitz- und Herrschaftsmittelpunkte die herkömmliche Grablege bei den Benediktinerinnen zu Rohr aufgaben. – Hilla ZMORA, *Das aristokratische Moment in Ansbach-Kulmbach. Fürsten und Adelige auf dem Weg ins Jahr 1515* (S. 361–379), beleuchtet anlässlich der Absetzung Markgraf Friedrichs durch die eigenen Söhne wegen Verschwendungssucht die Rolle führender Ritteradeliger am Hof und in den territorialen Ämtern. – Cord ULRICH, *Die Ritterschaft in den Hochstiften Würzburg und Münster im Spätmittelalter* (S. 381–399), meint, in Münster habe der Ritteradel enger mit dem Domkapitel und den Städten kooperiert, was in Würzburg die Entwicklung zur fränkischen Reichsritterschaft mit erkläre. – Werner PARAVICINI, *Schuld und Sühne. Der Hansenmord zu Sluis in Flandern anno 1436* (S. 401–451), rekonstruiert den fremdenfeindlichen Gewaltausbruch und die Folgen bis zur Sühne 1443; im Anhang ediert er Auszüge einer Rechnung des Bailli von Sluis 1436 und der Cronicke van Vlaenderen. – Klaus ARNOLD, *Byberstein was ir geschrey ... Würzburgs Traum von der Reichsfreiheit zu Ausgang des 14. Jahrhunderts im Licht der Überlieferung* (S. 453–471), rätselt, ob das in dem Lied Bernhards von Ussigheim überlieferte Feldgeschrei der Städter bei Bergtheim im Jahre 1400 mit König Wenzels Rat Johann von Bieberstein oder mit fuldischen Hilfskontingenten zusammenhängt, bei denen ritteradelige Herren von Bieberstein vertreten gewesen sein mögen. Im Anhang ediert er König Wenzels Freiheitsurkunde für die Stadt Würzburg vom 13. Oktober 1397, die später als Einband diente, so daß ein Sechstel des Textes verloren ging; er hält sie zwar nicht für eine Ausfertigung, aber doch für kanzleimäßig. – Helmut FLACHENECKER, *Eid und Huldigung als Seismograph für die Beziehungen zwischen Bischof, Domkapitel und Bürgerschaft im spätmittelalterlichen Würzburg* (S. 473–492), vergleicht die Bürgeraufnahme in den Bischofsstädten Würzburg und Eichstätt. – Ulrich WAGNER, *Das Würzburger Bürgermeisterzinsbuch von 1382* (S. 493–530), ediert die nur in einer Abschrift aus dem Jahre 1934 erhaltene Quelle aus den Jahrzehnten vor der würzburgischen Niederlage gegen den Bischof bei Bergtheim. – Jürgen BOHMBACH, *Vorreformatorische Bruderschaften in Stade* (S. 531–538), skizziert vier ungewöhnlicherweise bis heute bestehende Bruderschaften, von denen eine erst 1556 nach der Reformation entstand. – Reinhold KAISER, *Franken und Mero-winger im Spiegel der hochmittelalterlichen Universalchronistik in Frankreich:*